

Saarland 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 2.569 km²

Einwohner (31.12.2007):
1.036.598

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 14,2%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 93,1%
(inkl. 0,0% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	7.274
Geburten pro Frau (2007)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	80.609
Davon Kinder < 3 Jahren	21.970
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	23.368
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	35.271

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	43,1%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	58,3%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	83.080
Darunter Kinder < 6 Jahren	9.468
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	20,9%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	473
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	27,3%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	72,3%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,0%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,4%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	6,1%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	4.191
Kinder in KiTas insgesamt	32.035
Darunter Kinder < 3 Jahren	2.899
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	21.611
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	2.045
Tagespflegepersonen insgesamt	370
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	361
Davon Kinder < 3 Jahren	224
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	137

Im SL ist das Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur zuständig für FBBE. Eine regelmäßig tagende interministerielle Fachgruppe existiert nicht. In dem Arbeitskreis „Zukunft der Kindertageseinrichtungen“ arbeiten Vertreter des zuständigen Ministeriums, der kommunalen Spitzenverbände, der Kirchen, der freien Träger und der KiTa gGmbH Saarland zusammen. Als landespolitisches Gesamtprogramm wird vom zuständigen Ministerium das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten genannt.

Politische Priorität genießt aktuell der Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige. Um das Angebot quantitativ zu steigern, schreibt das Land in Kooperation mit den Kreisen, den Kommunen und den freien Trägern jährlich den Krippenentwicklungsplan fort, fördert den Ausbau der Kindertagespflege durch Einrichtung von Betreuungsbörsen für Tagespflegepersonen auf Kreisebene und gewährt zusätzliche Landesmittel

zum Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“. Qualitative Verbesserungen in der Betreuung unter Dreijähriger will die Landesebene erzielen zum einen durch die Ergänzung des „Bildungsprogramms für saarländische Kindergärten“ um eine Arbeitshilfe „Betreuung U 3“ sowie mittels eines Fortbildungsangebots zur „Fachkraft für Krippenpädagogik“; zum anderen wurde eine Rechtsverordnung zu den Anforderungen an die Eignung und Qualifikation von Tagespflegepersonen sowie deren Fortbildung und Begleitung erarbeitet. Ein anderer landespolitischer Handlungsschwerpunkt gilt der internen und externen Evaluation. Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind die Bereitstellung von Materialien zur internen Evaluation, die Ausbildung externer Evaluatoren sowie die Finanzierung einrichtungsbezogener Qualifizierungsmaßnahmen. Des Weiteren ist nach Auskunft des zuständigen Ministeriums das Thema des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule ein Handlungsschwerpunkt.

Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen liegt im SL mit 14,2% etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt, die der Kinder über 3 etwas höher (93,2%). Obgleich es seit 2006 kontinuierliche Zuwächse bei den Teilhabequoten der Ein- und Zweijährigen gibt, bleiben beide Werte unter Bundesniveau. Gemäß den Anforderungen aus dem KiFöG wäre das Angebot an Plätzen für U-3-Kinder bis 2013 noch um 20,8 Prozentpunkte zu steigern. Der Anteil der Dreijährigen in Kindertagesbetreuung ist entgegen dem Bundestrend zum Jahr 2008 hin auf 87,8% zurückgegangen, liegt damit aber immer noch fast 5 Prozentpunkte höher. Die unter Dreijährigen nutzen mehr als doppelt so häufig ein ganztägiges Angebot in FBBE (43,8%) als die Kinder über drei bis zum Schuleintritt. Insgesamt ist jedoch die ganztägige Betreuung seltener zu beobachten als im Bundesdurchschnitt. Die Mehrheit der älteren Kinder ist mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa (40,0%), was möglicherweise auf den Rechtsanspruch mit einem garantierten Betreuungsumfang von 6 Stunden pro Tag zurückzuführen ist.

Von allen Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahre im SL haben 30% einen Migrationshintergrund. Die Bildungsbeteiligung dieser Kinder unterscheidet sich nur geringfügig von der der Kinder ohne Migrationshintergrund.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind im SL seit 2001 kontinuierlich angestiegen, zuletzt von 2005 auf 2006 um 7,1%. Während die Ausgaben pro Kind im SL höher als der westdeutsche Durchschnitt ausfallen, liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte darunter. Seit 2004 ist dieser Anteil stetig gesunken und liegt 2006 bei 3,1%. Seit August 2000 übernimmt das Land die Elternbeiträge für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung im Umfang der Regelbetreuung von 6 Stunden pro Tag. Für die übrigen KiTa-Jahre werden die Elternbeiträge nach Anzahl der Kinder gestaffelt, einkommensschwachen Familien wird eine Beitragsermäßigung bzw. -übernahme gewährt. Für eine höhere Bildungsbeteiligung von jüngeren Kindern wäre es vermutlich wirksamer die ersten Kindergartenjahre beitragsfrei zu stellen.

Bis dato tragen die Kommunen mit fast 50% den Hauptanteil an der Finanzierung der Ausgaben für FBBE, während das Land etwa ein Viertel der Kosten übernimmt. Bis zum Jahr 2013 wird

das Land jedoch den Personalkostenanteil der kommunalen und der freien Träger von 15% (2008) auf 10% absenken und den Landesanteil entsprechend von 25% (2008) auf 29% anheben. Seit Herbst 2008 sind Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte bei der finanziellen Förderung rechtlich gleichgestellt. Die Finanzierung soll von der gruppenbezogenen auf die kindbezogene Förderung umgestellt werden.

Bildung fördern – Qualität sichern

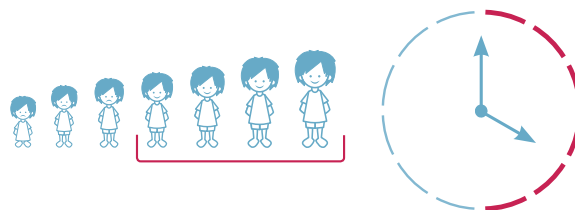
Das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten ist ebenfalls rechtlich verankert und damit verbindlich als inhaltliche Grundlage für die pädagogische Praxis in KiTas festgelegt. Das Land unterstützt den Prozess der Implementierung mit Kursangeboten und Arbeitshilfen zum Bildungsprogramm.

Die Qualität der pädagogischen Praxis bedarf nicht nur fachlicher Leitlinien, sondern ist in besonderem Maße abhängig von der Qualifikation und den zeitlichen Ressourcen des pädagogischen Personals in KiTas. Das formale Qualifikationsniveau ist – aus Bundesperspektive betrachtet – eher unterdurchschnittlich. Der Anteil von Kinderpflegerinnen ist deutlich höher (fast 21%), der Anteil Beschäftigter mit Fach- oder gar Hochschulabschluss ist niedriger (68,6% bzw. 1,3%). Mit dem Ziel der Akademisierung der pädagogisch Tätigen wurde an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) der Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ eingerichtet. Gesetzlich neu vorgesehen ist, dass Leitungskräfte als Voraussetzung für ihre Tätigkeit über einen sozialwissenschaftlichen Hochschulabschluss verfügen müssen.

Hinweise auf gute Rahmenbedingungen beim pädagogischen Personal geben die berechneten Personalschlüssel. Etwa ein Viertel der unter Dreijährigen besucht eine Krippengruppe und erfährt dort den bundesweit besten Personalschlüssel für diesen Gruppentyp von durchschnittlich 1:3,5. Mehrheitlich (41,0%) werden unter Dreijährige in altersübergreifenden Gruppen betreut, für die ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:6,0 ausgewiesen wird. Ungünstiger ist die Personalsituation angesichts eines durchschnittlichen Schlüssels von 1:8,9 für knapp ein Drittel dieser Altersgruppe in den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen. Der Personalschlüssel für Kinder über drei in Kindergartengruppen liegt im Bundesländervergleich für diesen Gruppentyp im Mittelfeld (1:9,3).

SL1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von sechs Stunden täglich.



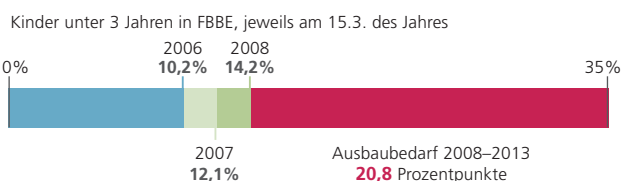
Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen liegt im SL bei 14,2%, die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 93,1%. Einen Migrationshintergrund haben 30% aller Kinder von 3 bis unter 6 Jahren. Ihre Bildungsbeteiligung ist leicht geringer als die von Kindern ohne Migrationshintergrund. Die Mehrzahl der unter

Dreijährigen in KiTas (43,8%) wird mehr als 7 Stunden täglich betreut. Von den Kindern über 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind die meisten (40,0%) 5 bis zu 7 Stunden täglich in der KiTa. Von dieser Altersgruppe besuchen nur 20,6% mehr als 7 Stunden täglich eine KiTa.

SL2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass im Jahr 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot im SL von derzeit 14,2% noch um 20,8 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 4.500 Plätzen.¹

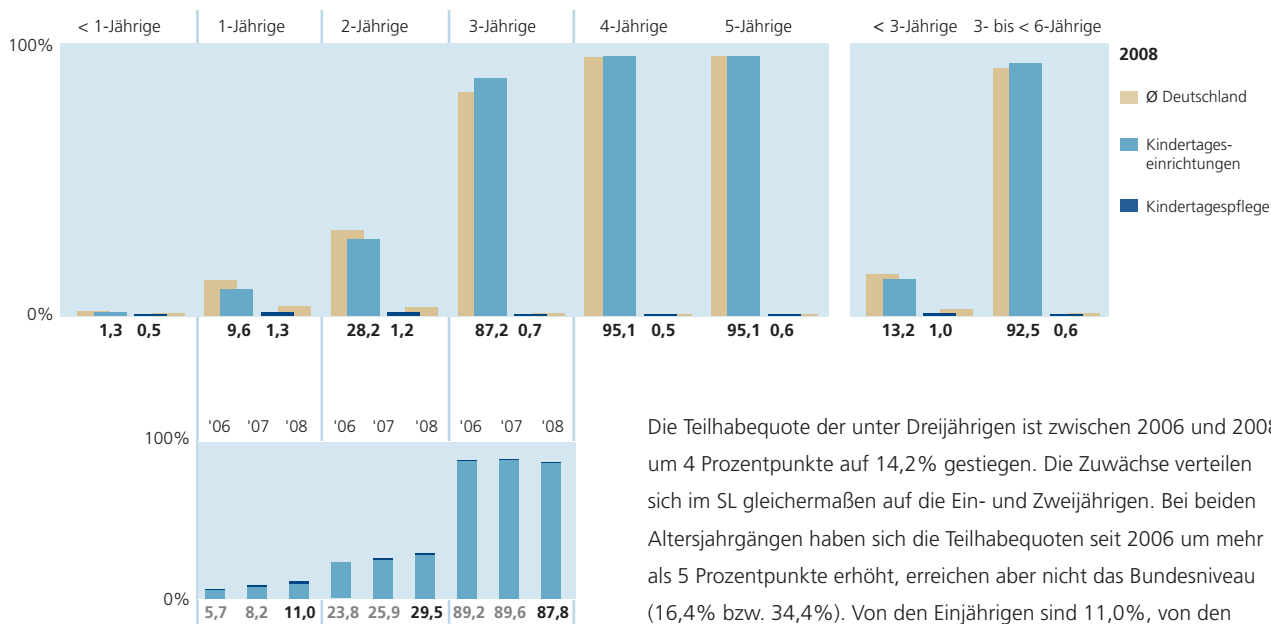


SL3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	2.899 Kinder < 3 J.	26.582 Kinder ≥ 3 J. (o. Schulk.)	224 Kinder < 3 J.	135 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	17,6 24,9	25,4 26,1	35,3 31,6	51,9 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	34,2 24,3	40,0 31,0	40,6 28,9	37,0 25,1
Mehr als 7 h	43,8 47,9	20,6 29,9	24,1 39,0	11,1 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	4,4 2,8	13,9 13,0	0,0 0,5	0,0 0,3

■ SL 2008 | ∅ Deutschland 2008

SL4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

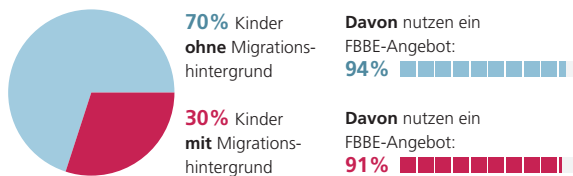


Die Teilhabequote der unter Dreijährigen ist zwischen 2006 und 2008 um 4 Prozentpunkte auf 14,2% gestiegen. Die Zuwächse verteilen sich im SL gleichermaßen auf die Ein- und Zweijährigen. Bei beiden Altersjahrgängen haben sich die Teilhabequoten seit 2006 um mehr als 5 Prozentpunkte erhöht, erreichen aber nicht das Bundesniveau (16,4% bzw. 34,4%). Von den Einjährigen sind 11,0%, von den Zweijährigen 29,5% in FBBE-Angeboten. Die Teilhabequote der Dreijährigen ist mit 87,8% leicht zurückgegangen und dennoch über dem Bundesdurchschnitt (82,9%).

SL5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

SL5A Bildungsbeteiligung

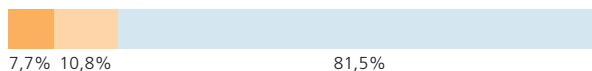
Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung



Zur Teilhabequote der unter Dreijährigen mit und ohne Migrationshintergrund können keine Angaben gemacht werden, da es keine repräsentativen Daten über den Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung gibt. Diese Referenzgrößen wären jedoch notwendig zur Bestimmung der Höhe der Bildungsbeteiligung. In der Altersgruppe der Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt haben 30% aller Kinder im SL einen Migrationshintergrund. Die Teilhabequoten der Kinder mit (91%) und ohne Migrationshintergrund (94%) unterscheiden sich kaum.

SL5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



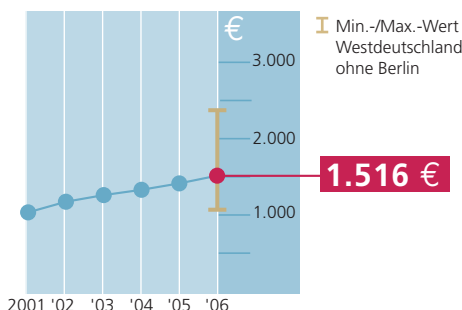
Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache nicht Deutsch Deutsch

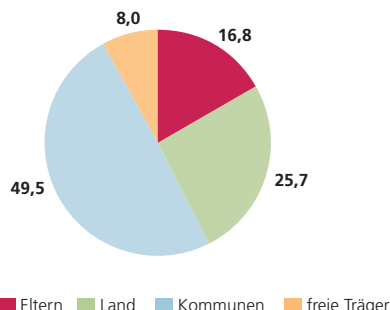
Kinder ohne Migrationshintergrund

SL6 Investitionen pro Kind*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind zwischen 2005 und 2006 um 7,1% gestiegen und rangieren über dem westdeutschen Durchschnittswert (1.365 €). In den Jahren zuvor lagen die Steigerungsraten zwischen 5,5% von 2003 auf 2004 und 13,3% von 2001 auf 2002.

SL7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



Angaben in % ■ Eltern ■ Land ■ Kommunen ■ freie Träger

In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

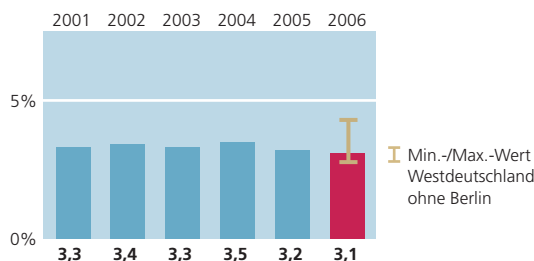
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Seit 2001 sind die durchschnittlichen Ausgaben pro unter 10-jährigem Kind kontinuierlich auf 1.516 € im Jahr 2006 gestiegen und übersteigen damit die durchschnittlichen Ausgaben pro Kind in Westdeutschland (1.365 €). Anteilsmäßig sind die reinen Nettoausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand seit 2004 rückläufig. Die Kommunen tragen mit 49,5% den höchsten Finanzierungsanteil an den Gesamtausgaben für FBBE.² Das Land übernimmt 25,7% und die freien Träger sind mit 8,0% an der Finanzierungsgemeinschaft betei-

ligt. Die Eltern finanzieren 16,8% der Gesamtausgaben. Die Träger legen die Höhe der Elternbeiträge zwar individuell fest, aber eine landeseinheitliche Regelung gibt als maximale Höhe 25% der Personalkosten vor. Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist für die Regelbetreuung (6 Stunden pro Tag) seit August 2000 beitragsfrei gestellt. Gesetzlich neu geregelt ist die Umstellung der Finanzierung von der gruppen- zur kindbezogenen Förderung.

SL8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte ist im Jahr 2006 weiter gesunken. Er liegt mit 3,1% in 2006 unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland für FBBE aufgewandt wurde. Nachdem er im Jahr 2004 noch bei 3,5% lag, ist er seitdem kontinuierlich gesunken.



* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten) ist eingeführt. Wissenschaftlich evaluiert wurden die zweisprachigen Kindergärten und die Implementierung eines Entwicklungstagebuches für Kinder in FBBE. Dieses Portfolio steht im Kontext des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule. Im Zuge der systematischen Weiterentwicklung wurden zudem weitere Arbeitshilfen aus dem Bildungsprogramm abgeleitet: Handreichungen für die Praxis, Materialien für die interne Evaluation und eine „Arbeitshilfe Betreuung U3“. Des Weiteren bietet das Land eine Fortbildung „Fachkraft für Krippenpädagogik“ an. Nach Berechnungen auf der Grundlage der Kinder- und

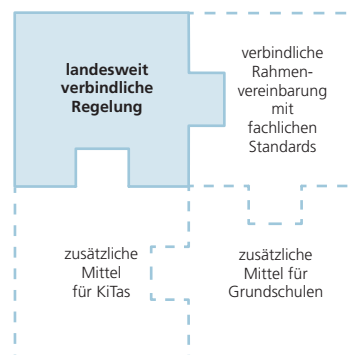
Jugendhilfestatistik ist der Personalschlüssel für unter Dreijährige in Krippengruppen mit durchschnittlich 1:3,5 bundesweit der beste und besteht für jedes vierte Kind dieser Altersgruppe. Kinder dieses Alters verteilen sich zudem auf altersübergreifende Gruppen (41,0%) mit einem durchschnittlichen Personalschlüssel von 1:6,0 und geöffnete Kindergartengruppen (29,4%) mit einem Schlüssel von 1:8,9; diese sind damit personell deutlich schlechter ausgestattet. Der Schlüssel für Kinder über drei zählt im Bundesvergleich mit durchschnittlich 1:9,3 zu den günstigeren.

SL9 | Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
2 von 5 Punkten ●●○○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Insgesamt 7 von 13 Punkten </div>	

SL10 | Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen gibt es eine neue, landesweit verbindliche Regelung in der Schulgesetzgebung sowie der Ausführungs-Verordnung zum Saarländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Verbindliche Rahmenvereinbarungen, in denen fachliche Standards für die Kooperation definiert werden, existieren nicht. Zusätzliche Mittel werden weder KiTas noch Grundschulen gewährt.



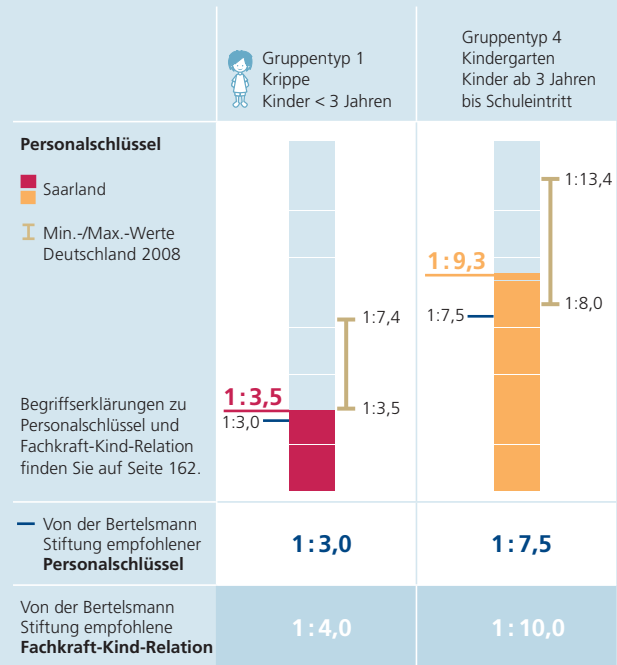
SL11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Der Anteil von 68,6% pädagogisch Tätigen mit Fachschulabschluss liegt unter dem Bundesdurchschnitt von 71,9%. Auffällig hoch ist der Anteil von Kinderpflegerinnen mit 20,7%. Dieser liegt mehr als 7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (13,3%). Nur 1,3% des pädagogischen Personals verfügen über einen Hochschulabschluss, während es bundesweit 3,5% sind. 6,1% befinden sich beispielsweise noch in der Ausbildung oder sind im Praktikum.

	Saarland	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,3	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	68,6	71,9
Kinderpflegerinnen	20,7	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,4	1,9
Sonstige	6,1	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,9	2,2

SL12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

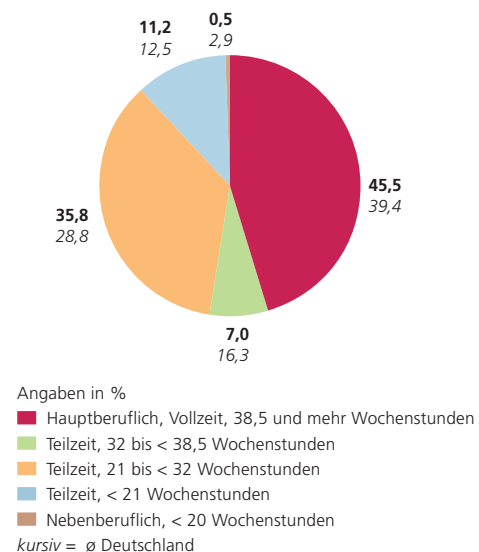
SL12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation



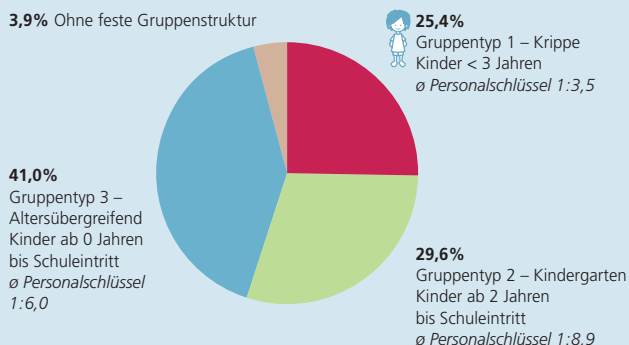
SL13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Von den pädagogisch Tätigen sind 45,5% vollzeitbeschäftigt. Dieser Wert liegt 6,1 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Anteil dieser Gruppe in Deutschland (39,4%). Nachdem der Anteil von Vollzeitbeschäftigten zwischen 1998 und 2007 kontinuierlich um mehr als 13 Prozentpunkte gesunken ist, ist er im Jahr 2008 wieder leicht angestiegen. Die zweitgrößte Gruppe (35,8%) besteht aus Beschäftigten mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden. Während dieser Anteil um sieben Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt, fällt der Anteil Teilzeitbeschäftigter mit einer Arbeitszeit von 32 bis unter 38,5 Wochenstunden mit 7% vergleichsweise niedriger aus (Bundesdurchschnitt 16,3%). Ähnlich viele pädagogisch Tätige wie im Bundesvergleich arbeiten weniger als 21 Stunden in der Woche (11,2%). Nebenberuflich Tätige gibt es in den KiTas im Saarland kaum.

SL13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



SL12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)



Gut ein Viertel der unter Dreijährigen besucht eine Krippengruppe. Der Personalschlüssel dort ist mit durchschnittlich 1 : 3,5 der bundesweit beste. Schlechter fallen dagegen die Personalschlüssel in den altersübergreifenden Gruppen (durchschnittlich 1 : 6,0) und den geöffneten Kindergartengruppen (durchschnittlich 1 : 8,9) aus, in denen 41,0% bzw. 29,6% der unter Dreijährigen betreut werden.

SL14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

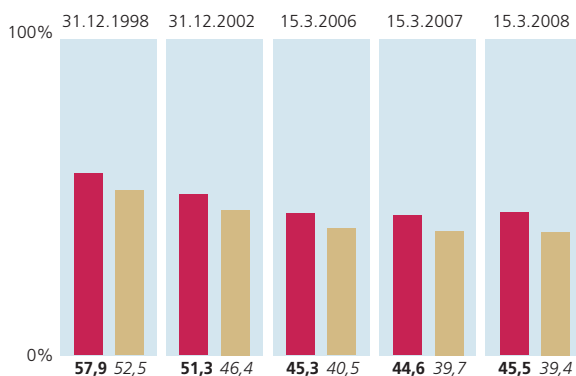
SL14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt
12
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind im Saarländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz bzw. der Ausführungsverordnung dazu präzise geregelt. Für Fachberatung und Fortbildung existieren allgemeine Regelungen. Damit sind wichtige Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben, die die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote erhöhen.

SL13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ SL ■ Ø Deutschland

SL14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
0
von 5 Punkten

Im Saarländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist keine Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung enthalten. Folglich sind auch keine konkreten Verfahren zur Qualitätsüberprüfung vorgesehen. Zu den aktuellen landespolitischen Maßnahmen innerhalb der FBBE zählen jedoch u. a. die Bereitstellung von Materialien zur internen Evaluation sowie die Ausbildung externer Evaluatoren.

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren auf als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Saarland

1

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes des Saarlandes aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik waren zum 01.03.2009 3.281 Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung, davon 2.984 in Kindertageseinrichtungen und 297 in Tagespflege.

2

Der Personalkostenanteil der freien und kommunalen Träger wurde durch das Land von 15% (2008) auf 10% (2013) reduziert, der Landesanteil der Personalkosten von 25% (2008) auf 29% (2013) erhöht.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Saarland 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 2.568 km²

Einwohner (31.12.2006):
1.043.167

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 12,1%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 94,2%
(inkl. 0,0% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	7.222
Geburten pro Frau 2005	1,2
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	83.331
Davon Kinder unter 3 Jahren	22.403
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	23.924
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	37.004

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	38,1%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	50,0%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	45.172
Darunter Kinder unter 18 Jahren	17.742
Tageseinrichtungen insgesamt	483

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	26,7%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	72,7%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,0%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	4,8%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	4.150
Kinder in KiTas insgesamt	32.440
Darunter Kinder unter 3 Jahren	2.565
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	22.412
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	2.077
Tagespflegepersonen insgesamt	313
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	276
Davon Kinder unter 3 Jahren	152
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	115

Im SL ist das Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur zuständig für FBBE. Eine interministerielle Fachgruppe beschäftigt sich vor allem mit der Finanzierung der Tageseinrichtungen, gesetzlichen Grundlagen und dem Bildungsauftrag. Dieser „Runde Tisch Kinderbetreuung im Saarland“ ist besetzt mit Vertretern des Ministeriums für Inneres und Sport; des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur; des Landkreistags des Saarlandes; des Gemeinde- und Städtetags Saarland sowie der Liga und des Landesjugendamts (Stand Anfang 2007). Auf der Landesebene arbeitet außerdem die AG „Zukunft der Kindertageseinrichtungen“ an den Themen: Erzieherinnenausbildung, Finanzierungsfragen, Übergang vom Kindergarten zur Grundschule sowie dem Bildungsprogramm. Der AG gehören Spitzenvertreter der freien und kommunalen Träger von Tageseinrichtungen und des Landesjugendamts an.

Teilhabe sichern

Von den Nichtschulkindern über drei Jahre (94%) nimmt im SL die Mehrzahl an einem Angebot der FBBE teil. Ihr Anteil liegt mehr als 4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Ausbaubedarf besteht bei den unter Dreijährigen, von denen etwas mehr als 12% in einem Angebot der FBBE sind. Für den verstärkten Ausbau der Betreuungsangebote von unter Dreijährigen hat die Landesregierung Maßnahmen gestartet, insbesondere den Sonder-Vorschulentwicklungsplan 2008.

Im Zeitraum von 2006 bis 2007 ist bei den Zweijährigen bereits ein leichter Anstieg der Teilhabequote auf 26,0% zu verzeichnen. Dieser Anteil liegt zwar 6 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt, aber noch 4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Dreijährigen, die an einem Angebot der FBBE teilnehmen (89,6%), liegt bereits mehr als 9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt (34,0%) ist der Anteil der unter Dreijährigen, die ganztags in einer KiTa betreut werden, mit mehr als 39% vergleichsweise hoch. Allerdings ist der Anteil der ganztags betreuten Kinder bei den älteren Kindern deutlich geringer (17,2%). Die Mehrzahl der Kinder dieser Altersgruppe ist mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa (41%). Möglicherweise ist dieser Schwerpunkt bei den genutzten Betreuungszeiten auch ein Effekt des Rechtsanspruchs, der Kindern täglich sechs Stunden Betreuung garantiert. Auffällig ist, dass mehr als 15% der älteren Kinder vor- und nachmittags, aber ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa sind.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Von 2001 bis 2005 sind die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte pro unter 10-jährigem Kind für FBBE im SL jährlich kontinuierlich gestiegen. Im Bundesländervergleich liegt das SL mit dieser Ausgabenhöhe im Mittelfeld. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt im SL (3,2%) etwas unter dem westdeutschen Durchschnitt (3,3%).

Bildung fördern – Qualität sichern

Im SL gibt es keine durch das Land geregelten Verpflichtungen der KiTas zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. Nach Angaben des zuständigen Landesministeriums hat die Landesebene zu diesem Bereich allerdings durch die Teilnahme an der Nationalen Qualitätsinitiative sowie durch das Bildungsprogramm Impulse gegeben. Darüber hinaus hat das zuständige Ministerium nach eigenen Angaben Aktivitäten in folgenden Themenbereichen unterstützt: Studiengänge im Bereich der FBBE, Kooperation von KiTa und Grundschule, Ausbau der institutionellen Angebote für Kinder unter drei Jahren sowie Ganztagsbetreuung. Außerdem werden die Programme „Früh Deutsch lernen“ und „Hören Lauschen Lernen“ als wichtige Bestandteile zur Weiterentwicklung der FBBE im SL angegeben. Insgesamt lässt sich aus den genannten Einzelinitiativen, die von der Landesebene gefördert werden, keine landespolitische Gesamtstrategie für den Bereich der FBBE erkennen. So kommt der kommunalen und der Trägerebene im SL für die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie für die Durchführung von spezifischen Maßnahmen im Bereich der FBBE eine besondere Rolle zu. Aufschlussreich wäre zu erfahren, welche Auswirkungen diese überwiegend dezentrale Verantwortung für die fachliche Steuerung auf vergleichbare Bildungschancen von allen Kindern im SL hat.

Neben Impulsen für die Qualität der pädagogischen Arbeit kann eine Landesebene auch die strukturellen Rahmenbedingungen für FBBE gestalten. Als eine wichtige Voraussetzung für eine gute Qualität der pädagogischen Praxis wird in der internationalen Forschung die Strukturqualität, z.B. die Personalressourcen der KiTas, definiert.

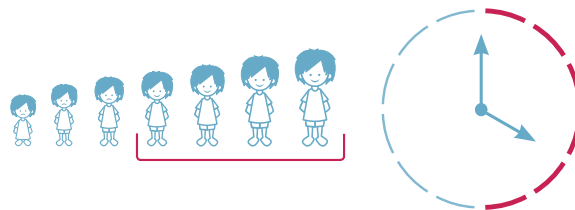
Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist das formale Qualifikationsniveau im SL eher niedrig. So liegt der Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss 5,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und der Anteil mit dem formal niedrigeren Qualifikationsniveau der Kinderpflegerin liegt 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Als Hinweis auf intensive Ausbildungsaktivitäten könnte der Anteil derer, die sich in Praktikum bzw. Ausbildung befinden, interpretiert werden.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (44,6%) liegt fast 5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Allerdings hat sich zwischen 1998 und 2007 ihr Anteil im SL kontinuierlich um insgesamt 13,3 Prozentpunkte reduziert. Die zweitgrößte Gruppe (fast 36%) ist mit einem Umfang von 21 bis unter 32 Wochenstunden beschäftigt. Die von den Kindern genutzten Betreuungszeiten in den KiTas zeigen durchaus mehrere Schwerpunkte. Deshalb wäre im Detail zu überprüfen, ob mit den bestehenden Beschäftigungszeiten eine Personalbesetzung realisiert werden kann, die auch pädagogischen Ansprüchen wie z.B. einem möglichst geringen Personalwechsel sowie Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder gerecht werden kann.

In diesem Zusammenhang liefern die berechneten Personalschlüssel (vgl. Grafik SL 12) Hinweise auf vergleichsweise gute Voraussetzungen bei den Personalressourcen im SL. So ist der durchschnittliche Personalschlüssel bei den unter Dreijährigen der zweitbeste im Bundesländervergleich und auch jener bei den über Dreijährigen liegt im Spitzenfeld der Bundesländer. Darüber hinaus zeigt sich bei sieben erfassten Bereichen der Strukturqualität, dass alle allgemein geregelt und insgesamt vier davon präzise definiert sind. Nach den vorliegenden Daten schafft die Landesebene demnach im Bundesländervergleich durchaus gute und auch landesweit vergleichbare Voraussetzungen bei der Strukturqualität der KiTas. Darüber hinaus konzentriert sich die Landesregierung insbesondere auf den quantitativen Ausbau für die unter Dreijährigen. Für die qualitative Weiterentwicklung der FBBE wird die primäre Zuständigkeit offensichtlich auf der kommunalen Ebene sowie bei den Trägern der Einrichtungen gesehen.

SL1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

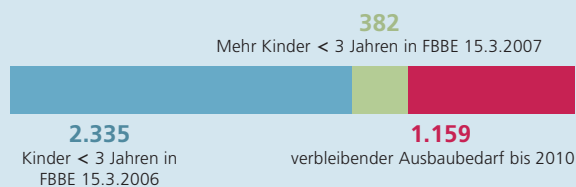
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von mindestens 6 Stunden täglich.



Teilhabe sichern

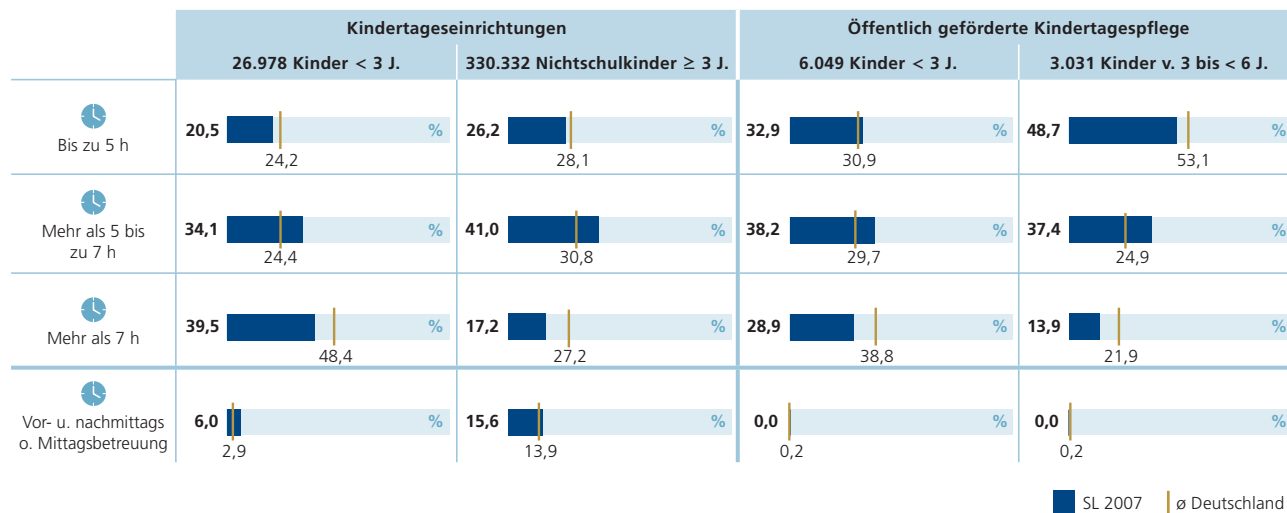
Die Teilhabequote der Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen an Angeboten der FBBE ist mit über 94% sehr hoch und liegt mehr als vier Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Handlungsbedarf besteht demnach primär bei den unter Dreijährigen, von denen etwas mehr als 12% ein Angebot der FBBE nutzen. Von den unter Dreijährigen sind über 39% mehr als 7 Stunden sowie fast 35% mehr als 5 und bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa. Bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren sinkt die Quote der Kinder, die mehr als 7 Stunden täglich in der KiTa sind, auf 17,2%. Ein großer Teil dieser Altersgruppe wird täglich mehr als 5 und bis zu 7 Stunden betreut (41%). Über 15% der Kinder nutzen die Vor- und Nachmittagsbetreuung in der KiTa ohne Mittagsbetreuung.

SL2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

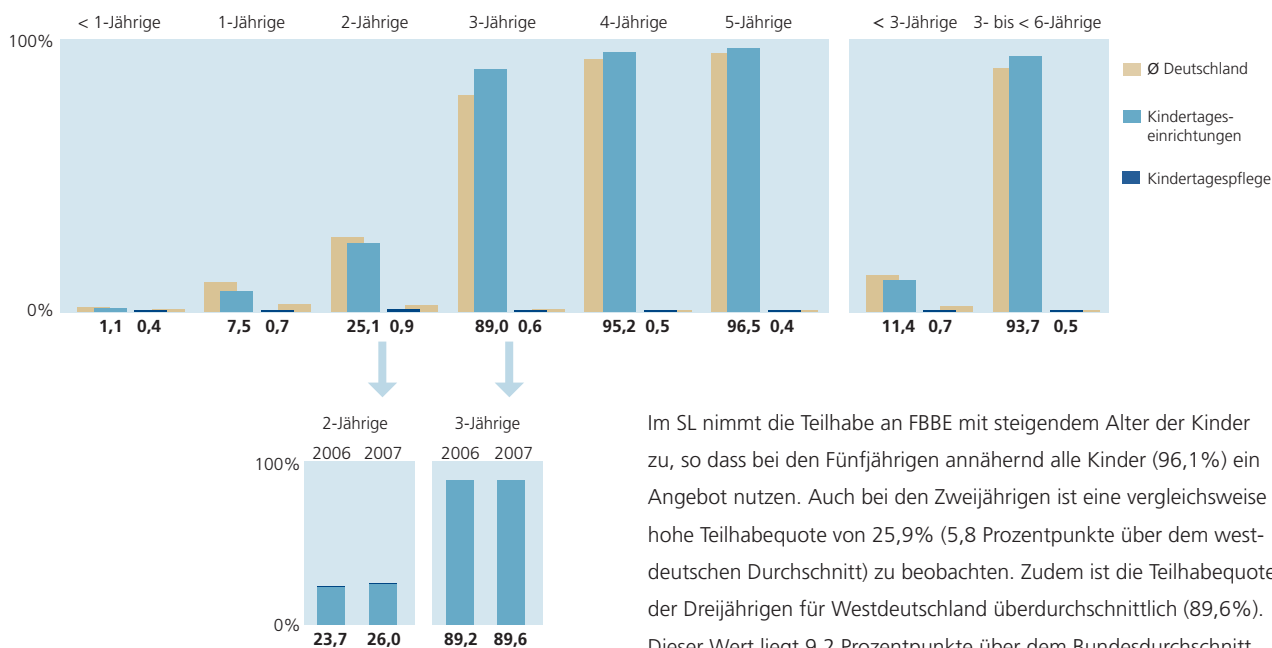


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 3.900 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach fast noch 30% des ermittelten Platzbedarfs zu decken.

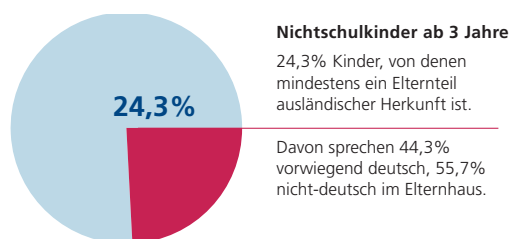
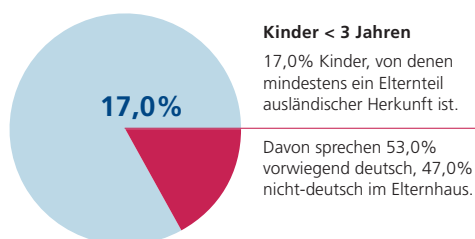
SL3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)



SL4 I Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)

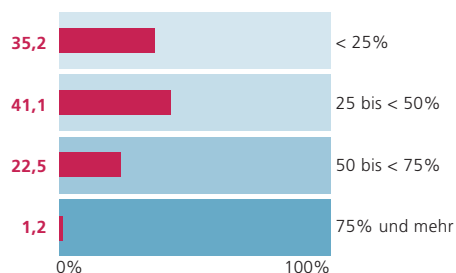


SL5 I Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



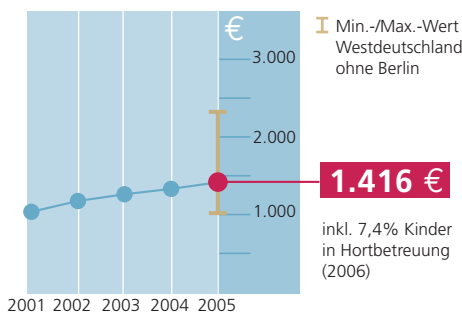
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



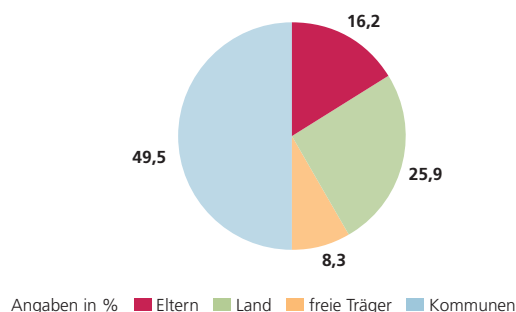
Von den unter Dreijährigen, die in eine KiTa gehen, haben 17,0% und von den Nichtschulkindern ab drei Jahren 24,3% einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft). 2006 war die Mehrheit (63,6%) der Kinder mit Migrationshintergrund in einer KiTa, in der mindestens 25% und höchstens 75% der Kinder einen Migrationshintergrund hatten.

SL6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen Steigerungsraten. Sie erhöhten sich von 2001 auf 2002 um 13,3%, von 2003 auf 2004 um 5,5% sowie von 2004 auf 2005 um 6,2%.

SL7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

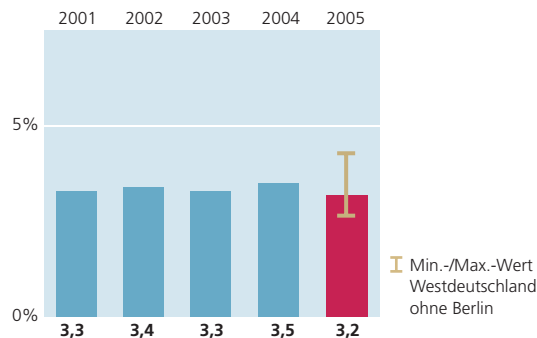
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Im SL tragen die Kommunen mit 49,5% den höchsten Finanzierungsanteil an den Gesamtkosten der FBBE. Das Land übernimmt 25,9% und damit etwa die Hälfte des kommunalen Anteils. Die freien Träger sind mit 8,3% an der Finanzierungsgemeinschaft beteiligt. Die Eltern finanzieren 16,2% der Gesamtkosten. Da die Träger die Elternbeiträge individuell festlegen, können Schwankungen in der Höhe der tatsächlichen Eltern-

beiträge auftreten. Eine Staffelung nach der Anzahl der Kinder ist vorgesehen. Eine Beitragsermäßigung bzw. -übernahme ist für einkommensschwache Familien möglich. Im letzten Kindergartenjahr müssen im SL keine Elternbeiträge mehr gezahlt werden. Eine landeseinheitliche Regelung legt als maximale Höhe der Elternbeiträge 25% der Personalkosten fest.

SL8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE im SL gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte geringfügig unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (im SL „das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten“ genannt) wurde von einer wissenschaftlichen Einrichtung entwickelt. Konsultationen mit Vertretern der Kommunen, der freien Träger sowie von Elternverbänden wurden durchgeführt. Nach einer Erprobungsphase in allen Einrichtungen wurde das Bildungsprogramm überarbeitet. Es ist für Kinder bis zum Schuleintritt konzipiert. Das Bildungsprogramm wird auf verschiedenen Wegen veröffentlicht und auch für Eltern liegen Informationsmaterialien vor. Allerdings sind diese nicht mehrsprachig verfügbar, so dass Eltern nicht-deutscher Herkunft sich aufgrund von Sprachbarrieren nicht über das Bildungsprogramm informieren können. Dabei ist zu berücksichtigen,

dass von den Kindern mit Migrationshintergrund, die eine KiTa besuchen, über 50% in einer Familie leben, in der die vorwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist. Im SL sind Informationsveranstaltungen für die pädagogischen Mitarbeiter durchgeführt worden. Die Teilnahme ist jedoch nicht verpflichtend. Die angebotenen Fortbildungsveranstaltungen sind nicht mindestens zweitägig. Mit den Fachberatungen sind wichtige Multiplikatoren zum Bildungsprogramm qualifiziert worden. Es sind öffentliche Mittel für Fortbildungen verfügbar. Zur Kontrolle der pädagogischen Arbeit mit dem Bildungsprogramm sind bisher keine Aktivitäten vorgesehen.

SL9 | Bildungsplan (BP)

I. Information

Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	

II. Qualifizierung

Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	– ¹
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○●	

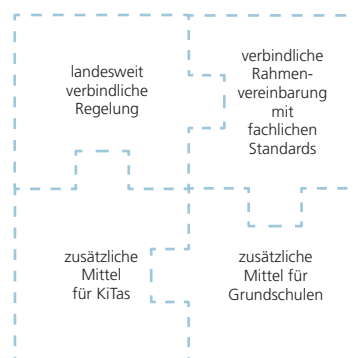
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)

Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	

Insgesamt
7
von 13 Punkten

SL10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Im SL gibt es derzeit lediglich Empfehlungen zur Entwicklung weiterer Landesregelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen. Konkrete Vereinbarungen sind noch in Vorbereitung.



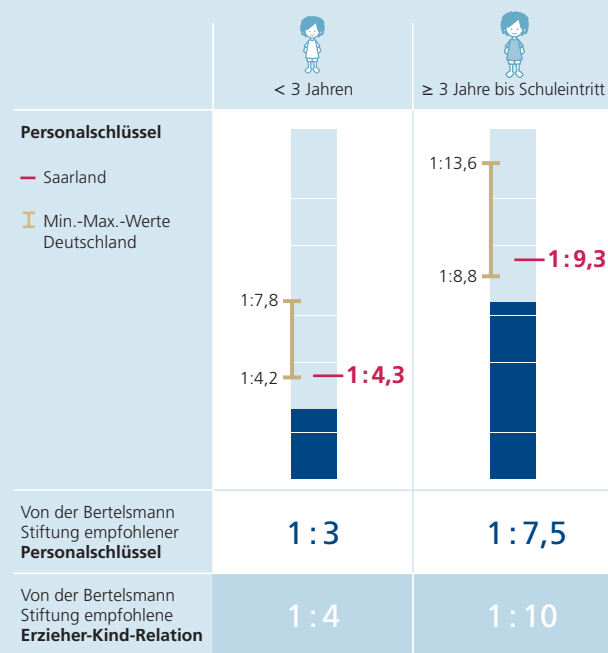
SL11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Vom pädagogischen Personal verfügen 66,7% über einen Fachschulabschluss. Der Anteil dieser Qualifikationsgruppe liegt 5,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Als Kinderpflegerin wurden 21,1% des Personals ausgebildet. Ihr Anteil liegt 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. In Praktikum oder Ausbildung befinden sich 6,8% der Tätigen und somit 2,7 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt.

	Saarland	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,3	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	66,7	72,1
Kinderpflegerinnen	21,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,5	1,8
anderer Abschluss	0,9	3,0
Praktikum/Ausbildung	6,8	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,6	2,1

SL12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

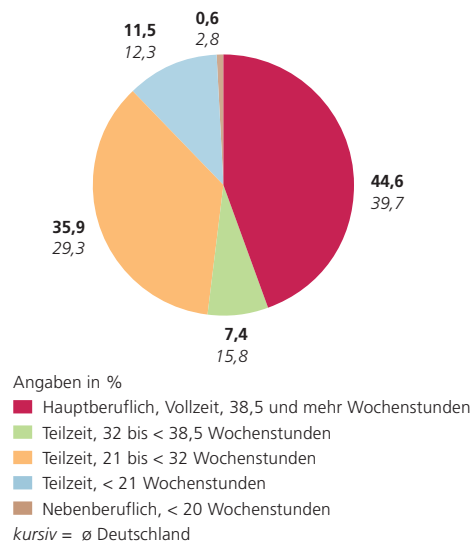
SL12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





SL13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Von den pädagogisch Tätigen sind 44,6% vollzeitbeschäftigt. Zwar liegt dieser Wert 4,9 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Anteil dieser Gruppe in Deutschland, aber von 1998 bis 2007 hat sich ihr Anteil kontinuierlich um insgesamt 13,3 Prozentpunkte reduziert. Die zweitgrößte Gruppe (35,9%) ist Personal mit einem Beschäftigungsumfang von 21 bis unter 32 Wochenstunden. 11,5% der pädagogisch Tätigen sind unter 21 Wochenstunden beschäftigt. Auffällig ist der geringe Anteil von Personal (7,4%), der 32 bis unter 38,5 Wochenstunden tätig ist. Dieser Anteil liegt 8,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

SL13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



SL12B Durchschnittliche Gruppengrößen

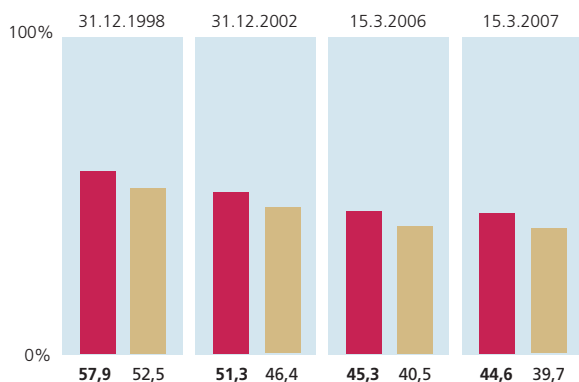
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	12	18
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	22

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

SL13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ SL ■ Ø Deutschland

SL14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt
11
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind präzise definiert. Damit sind wichtige Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben und erhöhen die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
0²
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden Angebote der FBBE. Sie könnte zielgerichtete Impulse für eine dauerhafte Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität bieten. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.

Anmerkungen – Saarland

1

Das Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur hat eine Fortbildung zum internen und externen Evaluator für Fachberater und andere Multiplikatoren angeboten. Diese Fortbildung wurde an 5 Seminarblöcken à 3 Tage mit mehreren Reflexionstagen angeboten. Außerdem wurden als Implementierungsangebote 65 Seminare der Träger mit 125 Seminartagen mit insgesamt 45.000 Euro gefördert. Viele dieser Seminare sind 2-tägig (Mitteilung des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur am 26.11.2007).

2

Bestandteil des Bildungsprogramms ist die interne Evaluation. Mit einer Fortbildung für Evaluatoren werden die Träger bei der Durchführung dieser internen Evaluationen unterstützt. Auch externe Evaluationen werden durch die Ausbildung der entsprechenden Fachkräfte gefördert. Das Saarland setzt auf freiwillige Mitwirkung der Träger (Mitteilung des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur am 26.11.2007).

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

foerdern.de/laenderreport

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)